Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV.Stück der II.Woche. 1687.

1687

Visual Library

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das IV. Stück der II. Woche. 1687.

Madrit vom 24. Decembr. 1686.

ALle hiesige fremde Ministros sind von ihren Hnn. Principalen unterschiedliche Currierer angekommen/ Ansuchung zu thun/ daß die jüngste Pragmatica von Erhöhung der Silber- und Gold-Müntze ihren Unterthanen nicht zum Präjuditz und Schaden gereichen möge. Der Gouverneur der Niederlande hat den Feld-Marschall Cantelmo anher geschickt/ den sehr schlechten Zustand selbiger Provintzen vorzustellen/ und um Geld und Volck anzuhalten: solches ist vorn Staats-Rath gebracht worden/ und wartet der Envoye auff Bescheid. Es ist auch unterschiedlich Rath gepflogen worden/ ob die Accisen/ wovon die Nutzung/ so man die Millionen nennet/ genommen wird/ könten abgeschaffet werden; ist aber vor unmüglich befunden worden/ daher der Schluß gefallen/ daß man damit continuiren solte: und ist man eiferig beschäfftiget/ die Separation/ zum Favor der Geistlichen zu machen/ damit diese/ doch ohne Beschadung gedachter Einkünffte/ mögen frey bleiben. Der Graf von Melgar/ so noch auff m Castell zu Cocca ist/ hat Sr. Catholis. Majest. an Memorial überreichen lassen/ worinnen er sich entschuldiget/ aus was vor Ursachen er ohne Königliche Vergünstigung anher gekommen/ dabey angehalten/ daß ihm möge vergönnet werden/ sich vor Sr. Majest. Füsse nieder zu werffen; worauf aber noch nichts resolviret worden.

Genua vom 29. dito.

Am Sonnabende gieng der Ertz-Bischoff nachm Palaste/ dem Hertzog wegen des H. Fests Glück zu wünschen: dergleichen der beiden Kronen Envoyen auch thaten. Gestern lieffen 9. Holländische Schiffe/ worunter 2. Kriegs-schiffe/ unter Commando des Vice-Admirals/ Grafens von Styrum/ in hiesigen Haven ein/ und brachten über die vielen Waaren/ auch eine grosse Summa Geldes/ so sie zu Cadix eingenommen/ mit sich: und nachdem sie dasjenige/ was vor diese Statt ist/ werden ausgeladen haben/ sollen sie weiter nach Smirna gehen. Hierbey haben sie noch eine gute Zeitung mit sich gebracht/ daß ihnen nehmlich noch ein anderer Hamburger bald folgen werde/ welcher noch eine grössere Summa von Cadix mit bringt. Sonst kommen ohne Unterlaß Frantzösische Barcken mit Weine aus Langvedock hier an/ so selbigen um schlechten Preiß verkauffen; daher man mit hiesigem Weine auch abschlagen muß.

Meyland vom 1. Januar.

Diese Tage her sind mit lauter Complimenten passirt/ da die Königl. Tribunalien/ die von der Statt/ neben allen Oratoren und Syndicis/ nach Gewohnheit/ Sr. Excell. glückselige Feyer-Tage gewünschet; dergleichen haben auch die Generalen und Kriegs-Haupter gethan. Der Cardinal Ertz-Bischoff ist in gleicher Verrichtung bey der Frau Gouvernantin gewesen/ welches der Gouverneur darauff wieder erstattet/ und denn von Sr. Eminentz eine Gegen-Visite empfangen.

Turin

Turin vom 4. dito.

Die Völcker / so nach Mondovi geschickt worden / sind nunmehro zurücke gekommen: und das Regiment von der Garde wieder in Turin / die übrigen aber in ihre Garnisonen / woraus sie genommen / verleget worden. Selbige Einwohner haben die Waffen nieder gelegt / und sich wieder zum Gehorsam unsers Hertzogs beqvemet / ist also alles nun beygelegt. Gestern kahm der Marchese di Pazella auch wiederum von Mondovi hier an / hat aber noch allerley Ungelegenheit an seinen Wunden. Diesen Morgen geht abermahls eine Rede / als solten selbige Einwohner einen neuen Auffstand machen / nachdem sie ein Hauß in Brand gesteckt / und ein gewiß Land in dem Grunde ingleichen zu Ergreiffung der Waffen angereitzt. Künfftige Woche wollen wir davon die Gewißheit haben. Man hält noch dävor / daß die gefangenen Protestanten ehest nach Genff sollen übergebracht werden. Madame / die Princessin / ist zu Ende vergangener Woche von Moncagliari hier angekommen / das Jahr-Gedächtniß ihres verstorbenen Gemahls / Printz Mauritii / nach Gewohnheit zu begehen. Ehegestern ist des Marchesen Ferreri / unsers Ambassadeurs in Franckreich Bedienter einer / von dannen anher gekommen / wie man sagt / wegen einiger Angelegenheiten / Savoyen betreffend; wiewohl einige meynen / daß gedachter Ambassadeur um seine wieder Abfoderung anhalten lasse.

Venedig vom 10. dito.

Das Schiff Redemtore / so vorm Hayen gewesen / hat wegen contraren Windes nicht ehe / als am Montage / einlauffen können. Auf selbigem ist ein Edelmann aus den Hause Cornaro / der Obr. Maron / 2. Sarg. Magg. von den Meyländis. Trouppen / und der Magg. Erizzo. Am 29. Nov. ist es von Napoli di Romania / wohin die gantze Flotte / sich wieder auszubessern / gangen / ausgelauffen: woselbst an denen Fortificationen stark gearbeitet wünde / die Thoren gegen das feste Land aber / ausser der Reale / zugemauert worden. Selbiger Orthen wäre ein grosser Schnee gefallen: und hätten die Türcken in selbe Nachbarschafft einen Streiff vorgenommen / aber ziemliche Einbusse gelitten. Vor die Krancken wären 2. Hospitäle aufgerichtet: der edle Carlo Riva / so als ein Voluntair bey der Armade gewesen / gestorben; der Extraord. Capitain aber über die Kriegs-Schiffe Venier / machte sich fertig / einen Streiff mit 10. Kriegs-schiffen in den Archipelagum zu thun. Der Serasklier wäre zu Lepanto; in dem Gewässer von Navarino aber einige Schiffe gesehen worden / so man vor des Ordinar-Capitains Pisani seine Schwadrone gehalten / welche von Zanten nach Napoli di Romania gehet. Graf Königsmarck wäre mit dem Schiffe / die Jacobs-Leiter / zu Zanten angelanget / woselbst Se. Excellentz neben dero Familie biß zu Anfang künfftiger Campagne zu verbleiben gedencke. Benebenst bringt es auch Briefe vom 29. Nov. aus Napoli di Romania mit sich / des Inhalts / daß daselbst die Eroberung der Haupt-Festung Ofen feyerlich begangen / das Te Deum gesungen / und alles Geschütze auff der Flotte / in der Statt / und auffm Castell / loß gebrannt worden. Ingleichen wie ein sehr hoher Wall / mehr als 100. Schritte

lang

lang/und 20. breit/auffgeführet/ und darauff bereits Stücken gebracht worden/ den Berg Palamida davon zu beschiessen/ wie auch noch an einer Bastion gearbeitet würde/davon das gantze Land zu bestreichen. Von den Schiffen/so Zeit her in Istria gelegen/sind unterschiedliche/so von Corfu/ Durazzo und der Orthen/hier angekommen/bringen aber nichts neues/ als daß ein Holländer zu Durazzo eine Quantität Pulver verkaufft: confirmiren hingegen allerseits die continuirende Bestürtzung der Türcken. Ehegestern kahm das Schiff Asien/in 30. Tagen von Constantinopel hier an/und berichtet/daß Zeit seines Auslauffens/ der Groß Türcke zu Scutari gewesen/ sich auff die Reise nach Adrianopel fertig zu machen: und ob er gleich die Hunde/Falcken und andre Jagt-Thiere hätte lassen todt schmeissen/schiene es doch/daß er sich unter Weges wieder mit Jagen erlustiren wolle; darbey doch die Rede gienge/daß/wie er versprochen/ sich künfftig in Person zu Felde begeben/und die Armee commandiren werde. Dessen aber ungeachtet/ redete doch das Volck ungescheuet wider ihn/mit Vorgeben/ daß er noch wohl würde dran müssen/ (allermassen denen widerfahren/ welche zu diesem schädlichen Kriege gerathen oder eingewilliget/) und sein Bruder auff den Käisert. Thron kommen. Weil sich nun alles zu grösserer Empörung angelassen/hätte man den Mufti müssen absetzen/und der Statt verweisen; Der Groß-Vezier aber/den der Sultan beruffen lassen/ würde daselbst erwartet/ wie denn schon Briefe von Belgrad seine Abreise von dar mit sich gebracht: indessen er von der Pforte 60000. M. streitharen Volcks verlanget/ welche zusammen zu bringen man müglichsten Fleisses dran wäre; man zweifelte aber/ ob über 10000. würden können auffgebracht werden. In Constantinopel wäre das Brot noch sehr theuer/die andere Kost aber abgeschlagen. Vor 28. Tagen hatte dieses Schiff dem Capitain Bassa bey denen Dardanellen begegnet/ welcher mit seinen Galeren und Schiffen/so in dem letzten Schlagen mit denen Venetianern sehr schadhafft worden/ wieder nach Constantinopel gewollt. Ein Theil von denen Völckern/ so am Ufer gestanden/sind eingeschifft/welchen die übrigen folgen sollen/denen andern/so vom festen Lande erwartet werden/Raum zu machen; wie denn schon einige Compagnien angekommen. Am Dienstage/nach gegebener Verzünstigung/wegen der Molchen/hat sich das Carneval angefangen/welchen mit zu zu sehen unterschiedliche Herren angekommen/ darunter der Hertzog von Nevers mit der Hertzogin Sforza. Der Hertzog von Mantua wird künfftige Woche auch hier vermuthet/ nachdem in selbiger Statt die Leichen-Ceremonien/ wegen der verstorbenen Käiserin Eleonoren/werden verrichtet seyn. An der Mittwoche gieng die Signorie nach der Kirche zu St. Pietro di Castello/ als am Tage des Heil. Lorenzo Giustiniani/ dessen Cörper zu besuchen; aber der Hertzog war nicht darbey/ ob er gleich zu allgemeiner Vergnügung wieder gantz gesund worden. Man sagt/ daß der Printz von Hannover auffn Sonntag auß m Lazareth gehen/und sich 8. oder 10. Tage hier auffhalten/ hierauf nach seinen Lande gehen/ und aufn Frühling wieder anher kommen werde/seine Völcker bey unserer Armade weiter zu commandiren.

Haag vom 14. dito.

Nunmehr sollen die neuen Werbungen resolviret seyn/ iedoch daß keine neue Regimenter gerichtet/sondern nur iede Compagnie mit 20. M. verstärcket werden. Wie man aus Engeland hat/ sollen bey der in Londen angestellten Conferentz beider Religionen sich sehr viel grosse/ so wohl Geist- als Weltliche befunden haben/ worbey es denn geschehen/daß die Protestanten bey der Disputation die Papisten zum Stillschweigen gebracht/ darauff auch der Reichs-Schatz-Meister gutwillig seine Charge nieder geleget/ ehe er sich zu der Päbstl. Religion bequemen will; dem auch viel Grosse des Hofes Beyfall gegeben/ und soll in der gantzen Statt über obiges ein sonderbares Frolocken entstanden seyn/auch die Gemeine auf die Papisten dermassen erbittert gewesen/daß von ihnen sich niemand auff öffentlicher Gasse habe dürffen sehen lassen. Wien vom 16. dito.

Vergangenen Dienstag haben die Exequien vor Ihr. Majest. die verstorbene Käiserin in der P. P. Augustiner Barfüsser Kirche/ nach vorher gehaltener Todten-Vigil ihren Anfang genommen/ und noch heute continuiret/ denen beide Käiserl. Majestäten/sammt dem gantzen Hofe/ beygewohnet: worauff nun nächst künfftigen Montag selbige Hoffstatt völlig auffgehoben werden wird. Immittelst haben Ihr. Durchl. der Hertzog zu Lothringen den Hn. Grafen Ferrara/ und der Chur-Printz zu Pfaltz/ Herrn Grafen von Oetting/ zu Commissarien ernennet/ die Verlassenschafft

schafft zu übernehmen. Von der Moscowitischen Gesandschafft sollen zu Ersparung der grossen Kosten nur 70. Mann anher gelassen werden/ dann in Polen wöchentlich 7000. fl. auf selbige verwendet werden müssen. Gegen Steyermarck und andere Oerther ist scharffe Ordre ergangen/ allerhand Nothwendigkeiten/ so wohl nach Fünffkirchen/ als andere Plätze zu liefern. Der Franciscaner Feuerwercker/ welcher viel Laboranten angenommen/ ist mit selbigen gestern wieder nach Raab abgereiset/ von war/ auf Begehren Hr. Gener. Caraffa / mit 500. Wägen gegen Ober-Ungarn / allwo bereits die völlige Mannschafft beysammen stehet/ zu gehen ; dürffte demnach ehest von dero Vorhaben etwas zu berichten vorfallen. Sonst hat man Nachricht/ daß viel Türcken zu Stuhl-Weissenburg / theils aus Noth / theils aus Furcht belägert zu werden/ heimlich darvon lauffen/ auch zu dem Ende sich bey der Nacht mit Seylen über die Mauer lassen/ und salviren/ deßgleichen die zu Erlau/ worvon denen Unsrigen viel in die Hände gerathen. Auch melden Schreiben aus Polen / daß der Groß-Cron-Feld-Herr mit schönen Motiven proponiret / welcher Gestalt gut und vorträglich seyn würde / wann sich etliche tausend Mann Moscowiter Infanterie mit der Königlich-Polnis. Armee conjungiren/ und selbiger Seits auff die Tartarn loß brechen wollen/ welches die Moscowitis. Gesandten mit ausführlichen Gutachten an ihre Czaarey befördert haben. So ist auch der würckliche Schluß ergangen/ daß/ so bald nur die Pferde im Felde subsistiren können/ beide Armeen auf den Feind loß gehen wollen. Der Türckis. Goniec wäre zwar zur Audientz gelassen / weil aber sein Mitbringen in keinem sonderlichen Grunde bestehet/ würde er auff gleiche Weise eheſt wieder abgefertiget werden ; wie denn auch bereits von Ihr. Kön. Majest. nach Stanislow Ordre abgangen/ den daselbst angelangten Türckischen Envoye biß auff fernere Resolution aufzuhalten.

Ein anders vom vorigen.

Die unlängst von den Comorris. Husarn denen Türcken unweit Stuhl-Weissenburg abgenommene Schreiben/ so nach Griechisch-Weissenburg an den Groß-Vezier abgefertiget/ halten vornehmlich in sich/ daß die Stuhl-Weissenburger Garnison annoch 4000. M. starck/ worunter 700. M. von einer unbeschreiblichen Courage und Resolution wären ; diese haben den Groß-Vezier inständig ersucht / daß derselbe ohne Verlierung einiger Zeit gnugsames Proviant zu Erhaltung der Besatzung und Inwohner dahin abschicken wolle ; daß 3. Bassen in gedachter Festung sich befinden / unter welchen der fürnehmste an seinen Correspondenten zu Griechisch-Weissenburg geschrieben/ und demselben 7500. Rthl. zu diesem Ende versprochen/ im Fall er ihn von seinem itzigen Commando frey machen/ und anderwärtig in einem weit entlegenen Orth accommodiren könne. Indessen würden so wohl die inn- als äusseren Fortifications-Wercke ohne Unterlaß Tag und Nacht beschleuniget/ damit die Garnison einen längern Widerstand thun möge/ zumal sie der gäntzlichen Meynung / daß gleich bey Eingang künfftiger Campagne besagte Festung von der Christlichen Armee angegriffen / und würcklich belägert werden wird / um deßwillen sie dann den Groß-Vezier inständigst ersuchen / daß derselbe die Kriegs-Präparatoria und andere Nothwendigkeiten dergestalt disponiren wolle/ damit er ehe die Christl. Armee sich ins Feld stelle/ mit seiner Macht sich sehen lasse. Auch hat man gewisse Nachricht erhalten / daß zu Stuhl-Weissenburg ein gefährlicher Auffruhr entstanden/ und 1500. M. von der Garnison gantz schwürig vor dem Commandanten erschienen/ und demselben zu verstehen gegeben/ daß die von dem Groß Vezier versprochene Convoye aus geblieben/ und sie also nicht allein die verfallene Gage nicht empfangen/ sondern nunmehr auch ein Abgang an Lebens-Mitteln in der Festung verspüret würde: darauff dann erwähnter Commandant der sämmtlichen Militz vorgestellet / daß die verheissene grosse Convoy noch unter Weges/ und eheſt anlangen solle. Dessen Gewißheit nun zu vernehmen/ wolte er/ wie es auch geschehen/ 2. von ihnen mit Schreiben nach Griechisch-Weissenburg an den Groß-Vezier/ abfertigen/ über welches des Bassa Erbieten zwar die Soldateſca von einander gangen/ doch/ im Fall erwähnte Convoy innerhalb einer gewissen Zeit nicht ankommen solle/ betrohet/ hinwiederum sich zusammen zu rottiren/ und durch Gewalt ihren rückständigen Sold zu suchen. Zu Ofen sind unterschiedene mit kostbaren Mobilien und Paarschafften angefüllte Kisten/ welche tieff in der Erden vergraben gewesen/ von denen Unsrigen gefunden/ dem allda sich befindenden Käyserl. Cammer-Inspectori eingehändiget / und damit 7. Wagen beladen worden / und soll alles und iedes anher überbracht werden.

ENDE der 2. Woche.